

Sommer beschert einen Wasserabsatz

SENFTEMBERG Die heißen Sommerwochen haben dem Wasserverband Lausitz im Süden des Oberspreewald-Lausitz-Landkreises ein sehr gutes Geschäft beschert. Das Wasserwerk Tettau ist zeitweise bis an seine Leistungsgrenze gefahren worden.

Dadurch ist die Auslastung seit Jahresbeginn auf 99 Prozent gestiegen. Der höchste Verbrauch wurde am 5. Juli mit 37 000 Kubikmetern Trinkwasser registriert. Der Verband beliefert mehr als 80 000 Einwohner und auch mehrere Großverbraucher der Industrie bis hinein nach Sachsen. mf

Heißer Sommer lässt die Wasserkasse klingeln

Tettauer Werk liefert rekordverdächtige Mengen in das Leitungsnetz / Neue Millioneninvestition ist notwendig

SENFTEMBERG Die heißen und trockenen Sommerwochen haben beim Wasserverband Lausitz (WAL) die Kassen klingeln lassen. Das kostbare Nass floss in überdurchschnittlich großen Mengen durch das weitverzweigte Leitungsnetz.



Das Wasserwerk Tettau ist 2015 sehr gut ausgelastet. Foto: WAL

Mögen die diesjährigen Sommertage auch noch so heiß gewesen sein: Aus jedem Hahn kam genügend Wasser. "Die Trinkwasserversorgung war auch in den Trockenperioden im Frühjahr und Sommer durchgehend gesichert", stellt Roland Socher, Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz, fest.

Für einen neuen Absatzrekord der vergangenen Jahre hat es nicht gereicht. Aber im Wasserwerk Tettau lief die Aufbereitung zeitweise am Limit. Die projektierte Leistung von 23 000 Kubikmetern am Tag sei manchmal sogar um 2000 Kubikmeter überschritten worden. Einschließlich der Wasserlieferungen aus Schwarze Pumpe sei das Tagesmaximum am 5. Juli mit 37 000 Kubikmetern erreicht worden.

"Die seit Juli 2014 laufende zusätzliche Wasserlieferung zum Trinkwasserzweckverband Kamenz in den Bereich Bernsdorf musste zeitweilig sogar gedrosselt werden", verweist Dr. Socher auf den sehr hohen Verbrauch. "Im Mai, Juli und August lag die monatliche Netzeinspeisung bei mehr als 900 000 Kubikmeter Trinkwasser. Das hatte es in den vergangenen zehn Jahren insgesamt nur in drei Monaten gegeben." Spitzenmonat im genannten Zeitraum war der Juli 2006 mit 1,1 Millionen Kubikmetern Trinkwasser. Etwa die Hälfte des in großen Brunnengalerien gehobenen und im Wasserwerk Tettau aufbereiteten Grundwassers wird "exportiert", vornehmlich nach Sachsen.

Im Verbandsgebiet selbst, das hauptsächlich den Süden des OSL-Landkreises umfasst, leben weiter sinkend noch etwa 80 000 Einwohner - 15 000 weniger als noch vor zehn Jahren. Der Absatzanteil der großen Abnehmer aus der Wirtschaft ist auf den neuen Höchstwert von 11,4 Prozent angewachsen. Unterm Strich konnte der Wasserverkauf dennoch relativ stabil gehalten werden. In diesem Jahr wird gegenüber 2014 sogar mit einer Verbrauchssteigerung von etwa zwei Prozent gerechnet. Das ist ein Plus von immerhin 60 000 Kubikmeter Trinkwasser.

Bis einschließlich August lag die Auslastung des Wasserwerkes Tettau in diesem Jahr bei 99 Prozent. Dies werde sich nach Auskunft des Vorstandsvorstehers wahrscheinlich auch in einem besseren als dem geplanten positiven Jahresergebnis von 2,5 Millionen Euro niederschlagen.

Mehr und mehr rückt beim Wasserverband Lausitz die nächste notwendige Großinvestition in den Fokus. In drei Jahren läuft der laut Roland Socher auch zur Spitzenbedarfssicherung bewährte Liefervertrag mit dem Wasserwerk Schwarze Pumpe aus. Dieser wird nicht verlängert. Das heißt, in Tettau muss die Kapazität um 15 000 Kubikmeter Trinkwasser am Tag erweitert werden. Die vorhandenen Brunnengalerien können diese zusätzliche Menge liefern. Notwendig wird der Bau einer neuen Aufbereitung etwa in der Größenordnung, wie sie 2007 neu in Betrieb gegangen ist. Die Investitionssumme von sechs Millionen Euro teilen sich der WAL und der Trinkwasserzweckverband Kamenz entsprechend der jeweiligen Abnahmemenge im Verhältnis 80:20.

Die Entwurfs- und Genehmigungsplanung soll noch in diesem Jahr vorliegen. Baubeginn ist im November 2016. Der Probetrieb startet im Juni 2018 und der Dauerbetrieb ab Juli.

Zum Thema:

Die Millioneninvestition in eine neue Wasseraufbereitung in Tettau soll sich nach Angaben des Wasserverbandes Lausitz nicht auf die Trinkwasserpreise auswirken. "Eine Erhöhung ist nicht absehbar", sagt Vorsteher Roland Socher aus heutiger Sicht. Die Verbraucherpreise hätten sich seit dem Jahr 2000 nicht verändert. Lag der Verband im Süden des OSL-Kreises damals noch weit oben in der Preistrangliste des Landes Brandenburg, so wird er jetzt auf der Gebührenlandkarte als relativ günstiger Anbieter geführt. Ein 2-Personen-Haushalt zahle heute zehn Prozent weniger als im Landesdurchschnitt üblich. Allein seit 2010 seien die Wasserpreise in Deutschland um 7,7 Prozent gestiegen. Manfred Feller